

50

Jahre



**Insieme Rheinfelden
im Laufe der Zeit**

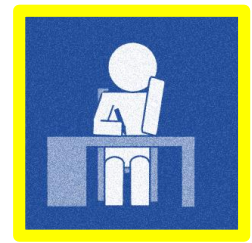
**Wir sind im 50. Lebensjahr
des Vereins insieme Rheinfeldern.
Die Gründungsidee entstand 1970
und der 31. März 1971 war das
offizielle Gründungsdatum.**

**Aufgrund der Coronavirus-Pandemie
verschieben wir das geplante
Jubiläumsfest vom
6. Juni 2020 und feiern es am**

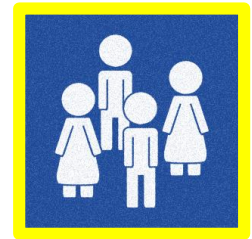
5. Juni 2021



Editorial



Unser Leben ist geprägt von Begegnungen mit anderen Menschen.



Begegnungen, welche positiv oder aber auch negativ nachklingen können. Begegnungen können zu Freundschaften, aber auch zu Feindschaften führen, obwohl wir doch alle Menschen sind.



Ja, wir sind alle gleich, nämlich Menschen, und doch verschieden.

Jeder hat seine Macken, Ticks oder auch Handicaps. Aber auch jeder hat seine Stärken.



So feiern wir unser Jubiläum unter dem Motto «Wir sind alle gleich und doch verschieden» und hoffen, dass Sie viele positive Begegnungen haben werden.



50 Jahre insieme Rheinfelden

Vormals (1970 – 1995) FBR

(Vereinigung zur Förderung behinderter Kinder im Bezirk Rheinfelden)

1970

Im Herbst setzen sich Eltern von Schülern der HPS Rheinfelden, früher «Sonderschule» genannt, am Kohlplatzweg in Rheinfelden zu informellen Gesprächen zusammen. Schon bald wird die Idee eines Elternvereins geboren.

1971

siehe
Seite
10

Mit Unterstützung der Pro Infirmis kommt es am 31. März zur Gründungsversammlung des Elternvereins FBR (Vereinigung zur Förderung behinderter Kinder im Bezirk Rheinfelden). Ihr Präsident ist Paul Metzger. Elternabende finden statt.

Der Verein FBR sucht Kontakt zu insieme CH (Schweizerische Vereinigung der Elternvereine von Menschen mit einer geistigen Behinderung) welche 1960 gegründet worden war. Zudem ist der Verein FBR mitbeteiligt an den Bestrebungen, eine geschützte Werkstätte für das Fricktal zu erstellen.

1974

siehe
Seite
11

Am 21. Januar wird die Vereinigung Werkstätte für Behinderte im Fricktal, WBF, gegründet. Im Frühling ist es dann soweit und die Werkstätte WBF (Werkstätte für Behinderte Fricktal) kann in Kaisten in Betrieb genommen werden. Bis 2014 wirkt immer ein Vorstandsmitglied unseres Vereins im Verein zur Unterstützung der WBF (heute MBF) mit.

1974
bis
1985

leitet Jakob Altorfer den Verein FBR. In dieser Zeit erhält der Verein dauerhafte Strukturen, mit Familienanlässen, Koch- und Tanzkursen, Elternabenden und Vorträgen. Die Vernetzung zu Organisationen und Politik werden intensiviert. Der Verein zählt zu diesem Zeitpunkt ca. 30 engagierte Mitglieder.

1980
bis
1986

siehe
Seite
11

Unser Verein lanciert eine erfolgreiche Elterninitiative gegen den Stellenabbau in der damaligen HPS (Heilpädagogische Schule) Rheinfelden.

Die Vereinigung WBF bildet die Stiftung WBF, welche in Stein ein Zentrum aufbauen will und sich neben den geschützten Werkstätten bald auch um ein künftiges Wohnheim kümmert. Die Vereinigung wird zu einem Unterstützungsverein umfunktioniert.

1986 erfolgt der Umzug der Werkstätte von Rheinfelden nach Stein. Das Wohnangebot für Menschen mit einer geistigen Behinderung wird bald als ungenügend erkannt.

1988

So gründet der Verein FBR parallel zur WBF mit tatkräftiger Unterstützung der engagierten Präsidentin Vroni Sprecher die Stiftung FBR mit dem Ziel, betreute Wohnplätze für Menschen mit einer Behinderung zu schaffen.

1989

siehe
Seite
12

Bereits ein Jahr später kann die erste Wohngruppe Stampfi eröffnet werden. Der Verein unterstützt die Stiftung FBR weiterhin finanziell und stellt einen wichtigen Grundstock der Stiftungsrats- und Betriebskommissionsmitglieder.

1988
bis
2004

siehe
Seite
13

folgt eine Zeit des Aufbaus unter dem Präsidenten Theo Mattmüller und anschliessend der Präsidentin Marlène Schürch, beide Lehrer der HPS Rheinfelden. Es werden, nebst Koch- und Tanzkursen auch Ferienlager im Ausland angeboten.

1996 wird das 25 jährige Jubiläum im Waldhaus in Möhlin gefeiert!

Die Familienanlässe, wie Wasserfahrrütte, Vereinsreise und Adventsfeier, erfreuen sich eines immer grösseren Zuspruchs. Dem Thema «Bewegung» misst der Verein damals wie heute grosse Bedeutung zu.

Auf den **1. Januar 2000** werden die Stiftungen FBR und WBF zusammengeführt und werden zur neuen Stiftung MBF (Menschen mit Behinderung im Fricktal).

Mit diesem Akt kommt es bei einigen Vereinsmitgliedern unseres Vereins zu einer Sinnkrise! Ein Todesfall und 4 Demissionen bringen die Vorstandstätigkeit ab 2004 fast zum Erliegen.

Damals wie heute stellt sich die Frage, wie bekommen wir junge Nachwuchseltern in den Vorstand? Es folgt eine Durststrecke und die Ungewissheit, ob und wie es mit unserem Verein überhaupt weitergehen soll.

2005

kann an der GV ein neuer 4 köpfiger Vorstand gewählt werden, mit Heinz Meier als Präsidenten. Aus dem Verein FBR wird neu insieme Rheinfelden. Über 10 Jahre leitet Heinz Meier mit grossem Geschick den Verein, mit welchem es unter seiner Führung wieder rasant bergaufwärts geht. Es können viele neue Vereinsmitglieder gewonnen werden. Die politische Arbeit beginnt mit der Mitwirkung am Betreuungsgesetz.

2006

insieme Rheinfelden sucht die Rheinfelder HPS-Eltern auf, stellt sich vor, klärt ihre Bedürfnisse ab und schafft so einen direkten, guten und soliden Kontakt mit der HPS Rheinfelden und deren Eltern.

Der Wunsch der Eltern, einen Elternabend mit dem Thema «Was kommt nach der Schule» zu organisieren, wird von Insieme und Schulleitung aufgenommen und realisiert.

2007

siehe
Seite
15

entsteht ein Elterntreff, der vier Mal im Jahr, jeweils am Abend in den Räumlichkeiten der HPS Rheinfelden statt findet. Im Elterntreff entsteht auch die Idee eines Freizeittreffs für Kinder mit einer Behinderung. Ab 2011 wird der Elterntreff, jeweils an einem Morgen, ins Café Graf verlegt. Viele Mütter begegnen sich hier. Weil das Interesse an einem Elterntreff abnimmt, wird dieser ab Ende 2017 nicht mehr durchgeführt.

Insieme nimmt an der Infomesse «Rund ums Kind» in Rheinfelden teil und präsentiert den Verein.

Zusammen mit der Musikschule Rheinfelden entsteht der Rhythmikkurs für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

Dank dem Vorstoss von Herbert Knutti vernetzen sich die aargauischen insieme Vereine zur KIVA (Konferenz der insieme Vereine Aargau).

Zudem wird der Verein aktives Mitglieder in der KABO (Kantonale Behinderten Organisationen).

Die elektronische Kommunikation wird aufgebaut. Insieme Rheinfelden ist nun auch im Internet zu finden, unter

www.insieme-rheinfelden.ch.

2008

siehe
Seite
16

Mit der Gründung des Fambiki (Freizeittreff für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und/oder Mehrfach-Behinderung) durch Pilar Cirelli, gelingt es insieme Rheinfelden viele Kinder der HPS Rheinfelden mit ihren Eltern an Bord zu holen. Dieses neue Konzept macht von sich reden und findet als pionierhaftes Angebot auch Nachahmer.

Das Schlittschuhlauf-Angebot wird mit dem EC Rheinfelden erarbeitet und startet in diesem Jahr.

Für die Kinder findet bis 2010 ein «4 Jahreszeiten im Wald»-Angebot mit der Waldspielgruppe Spürnasen statt.

2009

Es entsteht mit Gabi Ludwig ein weiteres Angebot, «Bewegung zur Musik», welches bis zum heutigen Tag viele Kinder und Jugendliche erfreut.

Insieme Rheinfelden kämpft aktiv für die Zusatzfinanzierung der IV und gegen ungerechte Sparmassnahmen.

2010

Öffentlichkeitsarbeit wird für insieme Rheinfelden immer ein Thema bleiben.

In diesem Jahr beteiligt sich insieme am Openair Kino Rheinfelden mit einem Backwarenstand und einem Ballonwettbewerb.

Vortragsabende in diversen Vereinen werden von den Vorstandsmitgliedern abgehalten.

Die Finanzen erholen sich markant. Die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation in politischen Gremien kann ausgeweitet werden.

**2011
bis
2015**

siehe
Seite
18

Die Statuten von insieme Rheinfeldern werden überarbeitet und ein Sekretariat kann gegründet werden.
Ein Wermuthstropfen gibt es in dieser Zeit allerdings auch: insieme Frick löst leider ihren Verein auf.
Die Idee, einen Treffpunkt für jene, die relativ selbständig leben können, auf die Beine zu stellen, wird von Christine Brückner lanciert. Mit diesen Treffen will insieme Rheinfeldern einer möglichen Vereinsamung dieser Menschen entgegen wirken.

2016

übergibt Heinz Meier sein Präsidentenamt an Christine Brückner. Das Rechnungswesen wird auf den insieme CH Standard umgestellt, was die Bedingung ist für weitere Subventionen des BSV an unseren Verein. Diverse Abläufe werden digitalisiert.

2018

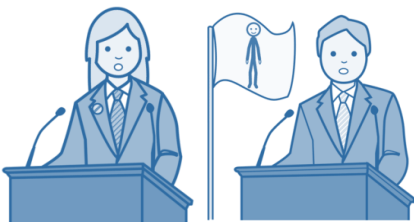
siehe
Seite
17

Der Freizeittreff FambiKi feiert sein 10 jähriges Jubiläum. Pilar Cirelli übergibt die Leitung an Angi Keller. Der Anlass «Wasserfahrrütte» wird zugunsten eines Lottonachmittages aufgehoben.

2019

Nach vielen Vorbereitungen kann endlich die erste DISCO für Erwachsene mit und ohne Behinderung durchgeführt werden. Der Ruf nach einer Kinderdisco wird laut. In diesem Jubiläumsjahr soll die Kinder DISCO als Versuchsballon starten.
Im Herbst 2019 werden die Tore des FambiKi's auch für erwachsene Menschen mit Behinderung geöffnet (FambiKi Plus).
Damals wie heute stellen wir uns wieder einmal mehr die Frage: Wie bekommen wir junge Nachwuchseltern in den Vorstand? Bitte, meldet euch unbedingt. Der Vorstand ist überaltert!!!

Unsere Präsidentinnen und Präsidenten im Verlauf der Zeit



1970 Paul Metzger
1974 Jakob Altorfer
1985 Vroni Sprecher
1988 Theo Mattmüller
1996 Marlène Schürch
2005 Heinz Meier
ab
2016 Christine Brückner

Notizen aus unserem Verein



Vereinsleben in den 80er Jahren nach der Aera «Altorfer»

- Mehrere Müttertreffs pro Jahr
- 2-3 Vorträge pro Jahr
- Hock beim Wasserfahrverein mit bis zu 40 Teilnehmern
- Weihnachtsfeier im Schalander mit bis zu 70 Teilnehmern
- Geschenke für unsere Angehörigen mit einer Behinderung
- Kochkurs
- Tanzkurs an rund 10 Samstagen, Januar bis März mit gegen 20 begeisterten TänzerInnen
- Planung und Aufbau einer vereinseigenen Stiftung FBR, um den beklagten Mangel an Wohnmöglichkeiten für behinderte Mitmenschen zu lindern.
- Gezielter Aufbau eines kleineren Stiftungsvermögens (Konto «Wohnen») durch Backwaren- und Bastelwarenverkäufe in Rheinfelden (Erlös ca. CHF 4000.– pro Jahr).
- Generieren von Spenden durch Kirchgemeinden und Frauenvereine.
- Alle 14 Tage eine Brotback- und Verkaufsaktion an feste Kunden.
- Neben der Präsidentin sind mindestens 5 Vorstandsmitglieder im Dauereinsatz. In den Jahresberichten werden vor allem Rosmarie Fischler, Theo Mattmüller und Marlène Schürch für ihre initiative Mitarbeit speziell und regelmässig hervorgehoben.
- Unser Verein hilft 1986 mit grossem Einsatz bei der Eröffnung der neuen Werkstätten der WBF in Stein. Mitglieder stanzen, schleifen, lackieren und verpacken 20'000 Plaketten für die Eröffnungsfeier.

Stiftung FBR

- Die Stiftungsurkunde wird am 8. Juli 1988 vom neuen Präsidenten des Elternvereins, Theo Mattmüller, sowie von Heidi Uehlinger-Stauffer als Kollektivzeichnungsberechtigte für den Elternverein, im Beisein von Richard Molinari, Notar, unterschrieben und öffentlich gemacht. Der Stiftungsrat kann gebildet werden. Als Präsident dieses Gremiums wird Rudolf Vogel, Architekt in Rheinfelden, gewonnen.
- Der Verein FBR steuert zum Start ein Stiftungsvermögen von CHF 10'000.– bei.
- Der Stiftungszweck ist relativ frei gefasst. Möglich soll geführtes oder selbständiges Wohnen sein. Ein Stützpunkt soll Behinderte in allen Lebenslagen beraten können. Die neue Stiftung soll ihre Tätigkeit auf die Tätigkeiten ähnlich gelagerter Stiftungen in der Region abstimmen. Es steht der Stiftung frei, Wohnraum zu mieten, zu erwerben oder selbst zu bauen.
- Bereits 1989 hat die Stiftung FBR eine erste Kleininstitution zum Leben erweckt. In der Stampfi, gerade neben der HPS gelegen, entsteht eine Wohnschule für relativ selbständige Personen mit einer Behinderung. In einer WG von durchschnittlich 6 bis 8 Personen sollen die Absolventen auf ein weniger betreutes, resp. sogar auf ein selbständiges Wohnen vorbereitet werden. Aus sicherer Quelle wissen wir, dass eine Basler Behinderteninstitution Basler Klienten nach Rheinfelden vermittelte, weil Basel Stadt vor 25 Jahren noch keine solch visionäre Wohnschule besass.
- 1998 dreht eine Filmequipe den Film «Mit eigenen Augen» über «unsere» Stampfi-Bewohner, der auch im Basler Stadtkino vorgeführt wird.

Jahresbericht der Stiftung zur Förderung Behinderter im Raume Rheinfelden



Zu jeder Einrichtung gehört neben dem Leitungsteam eine Betriebskommission. Da in jeder Kommission 1 bis 2 VertreterInnen des Stiftungsrates Einsitz nehmen, vergrössert sich der Stiftungsrat bald auf rund 12 Mitglieder.

Die Bewohner lieben ihre **Stampfi** und schwärmen 1998 im Mitteilungsblatt über ihren 3-tägigen Paris-Aufenthalt.

WG **Rüchi**, Möhlin, für psychisch Hilfebedürftige.
Die WG feiert in diesem Jahr ein viel beachtetes 5 Jahr-Jubiläum mit einem gelungenen Fest.

Die **Widenmatt** wird 1996 von der Stiftung «Seehalde» in Seengen übernommen. Die Stiftung FBR erweitert ihr Angebot mit einer anthroposophisch ausgerichteten Station in der **Talmatt** von Wegenstetten.
Die Talmatt ist schnell ausgelastet!

Übernahme des Tageszentrums von der Stiftung PSG (psychosomatische, ganzheitliche Medizin). 15 – 18 Personen mit Gebrechen oder schweren Krankheiten kommen tageweise ins Zentrum. Ziel: Ein Stück Selbständigkeit erhalten oder erlernen.

1998

Wohnschule **STAMPFI** Rheinfelden

WOHNGRUPPE **RÜCHI** IN MÖHLIN

LEBENS-GEMEINSCHAFT **WIDENMATT** ZEIHEN **TALMATT** WEGENSTETTEN

Multifunktionales Tageszentrum **Fricktal**

Beratungs- und Fürsorgestelle

**Pro Infirmis
Aarau**

Telephon 064 - 22 27 64 -- Postcheck 50 - 4722

Sprechstunden:

in Aarau: jeden Mittwoch u. Freitag von 14-18 Uhr

in Brugg: Badenerstr. 8 (Psych. Beratungsstelle)
jeden 2. Montag im Monat von 14-17 Uhr

in Rheinfelden: Zollrain 3
jeden 1. Montag im Monat von 14-17 Uhr

5000 Aarau, den 12. März 1971
Gönharcweg 3

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

Sie mussten einige Geduld aufwenden, bis es nun so weit ist: Wir stehen kurz vor der Gründung einer "Vereinigung von Eltern geistig behinderter Kinder im Bezirk Rheinfelden". Die

Gründungsversammlung

findet Mittwoch, den 31. März 1971, 20 Uhr, in den Räumen der heilpädagogischen Sonderschule, Köhlerstr.33, 4310 Rheinfelden, statt.

Frau L. Kunz, Mutter einer geistig behinderten Tochter, Gründerin der Sonderschule und Werkhilfsschule Lenzburg (für letztere ist der von Frau Kunz gegründete Elternverein Lenzburg Träger), wird in lebendiger Weise veranschaulichen, wie ein Elternverein das Schicksal des geistig behinderten Kindes - das ja nicht immer Kind bleibt und auch erwachsen wird - grundlegend erleichtert.

Zu dieser Veranstaltung sind deshalb auch jene Eltern ganz herzlich eingeladen, deren Kinder nicht in Rheinfelden gefördert werden, die aber jedenfalls orientiert sein möchten über alles, was durch Sie für die nähere oder fernere Zukunft ihres benachteiligten Kindes getan werden kann und getan werden muss.

Die Sonderschullehrerinnen freuen sich, möglichst viele bekannte und unbekannte Eltern in ihren Schulzimmern gastlich begrüßen zu dürfen. Die Kinder aber freuen sich, am nächsten Tag recht viele gebrauchte Teetassen abwaschen zu dürfen!

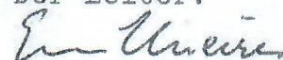
Als Gründungspräsident wurde Herr Paul Metzger-Metzger, Kfm., Hofackerweg 1023, 4313 Möhlin, Tel.061 88.15.76, gewonnen. Für Eltern, die keine Fahrgelegenheit besitzen, verkehrt der Schulbus. Herr Metzger nimmt alle diesbezüglichen, frühzeitigen Anmeldungen entgegen und ist auch zu näheren Auskünften gerne bereit.

Es freut uns, wenn die Region Rheinfelden einen lebendigen, aktiven Elternverein erhält. An aufgeschlossenen Elternpersönlichkeiten -- fehlt es dem Bezirk wahrhaftig nicht. Herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen lädt Sie ein

PRO INFIRMIS AARAU

Der Leiter:



Emil Schärer



In einem Bauernhaus
mitten im Dorf Kaisten
nimmt die Werkstätte der
WBF ihren Anfang



Werkstätte Kaisten 1974
(Links René Probst,
Präsident der
Vereinigung WBF und
Geschäftsleiter)



Die 1986 bezogene
Werkstätte in Stein.



In der «Stampfi» in Rheinfelden eröffnet die Stiftung FBR 1989 ihre erste Wohngruppe (Wird im 2004 von der Stiftung MBF zugunsten der Wohngruppe Turmalin in Rheinfelden aufgehoben).



In Wegenstetten führt die Stiftung FBR seit 1998 die Lebensgemeinschaft Talmatt (Wird im 2002 von der Stiftung MBF aufgehoben zugunsten der Wohngruppe zum Weiher, Laufenburg).



Die 1996 von der Stiftung FBR übernommene Liegenschaft der Lebensgemeinschaft Widenmatt in Zeihen (Wird im 2004 von der Stiftung MBF aufgehoben zugunsten der Wohngruppe Seerose, Laufenburg)



Wohngruppe Rüchi, Möhlin (1993 von der Stiftung FBR eingerichtet)

Verein zur Förderung Behinderter im Bezirk Rheinfelden feierte 25-Jahr-Jubiläum in Möhlin

Behinderte Kinder und Jugendliche fördern

om. Am 31. März 1971 wurde in Rheinfelden die «Vereinigung von Eltern geistig behinderter Kinder im Bezirk Rheinfelden» gegründet. In der Waldhütte Möhlin wurde jetzt in einem unkomplizierten familiären Rahmen das 25-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Mit einem Schreiben vom 12. März 1971 lud die Beratungs- und Fürsorgestelle Pro Infirmis Aarau zur Gründungsversammlung der «Vereinigung von Eltern geistig behinderter Kinder im Bezirk Rheinfelden». Ort der Gründung waren die Räume der Heilpädagogischen Sonderschule an der Köhlerstrasse 33 in Rheinfelden. Frau L. Kunz, Mutter einer geistig behinderten Tochter, Gründerin der Sonderschule und Werkhilfsschule Lenzburg (für letztere ist der von Frau Kunz gegründete Elternverein Träger), veranschaulichte in lebendiger Weise, wie ein Elternverein das Schicksal des geistig behinderten Kindes – das es ja nicht immer bleibt und auch erwachsen wird – grundlegend erleichtert. Als Gründungspräsident wurde Paul Metzger-Metzger, Hofackerweg, Möhlin, gewonnen. Als Aktuar wird in den Protokollen genannt Herr H. Schärer, Möhlin, als Kassierin Frau P. Durrer, Magden, und als Beisitzer Herr L. Weber, Magden, und Fräulein V. Zimmer, Rheinfelden.

Der Vereinszweck

Die Statuten umschreiben den Zweck des neuen Vereins so: Die Vereinigung bezweckt die Förderung körperlich und geistig behinderter Kinder und Jugendlicher in vorwiegend folgenden Richtungen: Geeignete Schulung, Betreuung und Eingliederung in den Arbeitsprozess,



Seit der Gründung dabei: Im Möhliner Waldhaus wird das 25-Jahr-Jubiläum des Vereins zur Förderung Behinderter im Raum Rheinfelden im familiären Kreise gebührend gefeiert. Foto: om

Wahrung ihrer Interessen zur Erlangung der gleichen sozialen Vorteile, Mithilfe bei der Abklärung ihrer Belange unter den übrigen Bevölkerungsschichten, Organisierung von Elternabenden und Tagungen und Aufnahme von Verbindungen zu den Behörden und zweckdienlichen Organisationen.

Im Sinne des Vereinszweckes entfaltet die Vereinigung denn auch bald eine rege Tätigkeit, die sie in all den Jahren fortgesetzt hat. Interessant ist ein Brief der Heilpädagogischen Arbeitsgruppe des Bezirks Rheinfelden vom 9. Mai 1972, welcher den neu gegründeten Verein anfragt, wie weit durch Koordination und engere Zusammenarbeit Verbesserungen erreicht werden könnten. Eine Vielfalt von Arbeitskreisen und Organisationen, die sich mit behinderten Kindern befassten, erschwere die Arbeit.

Arbeit im Stillen

Die Arbeit des Vereins zur Förderung Behinderter im Raum Rheinfelden wirft nach aussen keine grosse Wellen. Im Vordergrund der Tätigkeit stehen Ferienlager, Weihnachtsfeiern, Pflege der Geselligkeit und der Verkauf von Backwaren, selbst erstellten Adventsgestecken und Basteleien. Dieser Verkauf an Ständen ist auch von der finanziellen Seite her willkommen. Die Vereinsfinanzen werden gespeist durch Mitgliederbeiträge und Spenden.

Am sonntäglichen Jubiläum in der Möhliner Waldhütte konnte Präsident Theo Mattmüller aus Augst neben dem Präsidenten von insieme Schweiz (dem Dachverband aller dieser Organisationen) zwei ehemalige Präsidenten und eine ehemalige Präsidentin begrüssen, nämlich Paul Metzger, Jakob Altdorfer und Vreni Sprecher. Theo Matt-

müller leitet den Verein seit 1988. Sich für Behinderte einzusetzen, sei eine sehr schöne und dankbare Aufgabe, die Zusammenarbeit mit den Eltern erfreulich gut. Weitere Gäste waren Vertreter des Stiftungsrates zur Förderung Behinderter im Raum Rheinfelden (FBR) und Vertreter der Werkstätte für Behinderte (WBF) Stein.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten Priska Herzog aus Wülflinswil und Max Andermatt, Möhlin. Sie verzichteten grosszügig auf ihre Gage zugunsten der Behinderten. Dieser Sonntagsbrunch war überaus gut besucht. Damit alle Frauen, Männer und Kinder, etwa 50 Personen, genügend Platz fanden, wurde auf dem Vorplatz in einem Zelt zusätzlich Raum geschaffen. Theo Mattmüller dankte allen Beteiligten, besonders Mariäne Schürch, Rheinfelden, die einmal mehr Grosseinsatz leistete.

Lustiges aus unserem Archiv



Und das stand unter anderem in der Fricktaler Zeitung:

Geplant war: ein Samichlaus!
An dieser Adventsfeier aber, hatte eine junge Dame mit Behinderung die Idee, sich als Samichlaus zu verkleiden und auch gleich selber Geschenke mitzubringen!
War da der Samichlaus aber überrascht, als er seine «Konkurrenz», diesen selbsternannten Samichlaus, neben sich sah!

«...Anschliessend ein offenes Samichlaussingen, ein ganz neuer Programmteil, wo vom „Buurebüebli“ bis zum „Kufsteinerlied“ alles gegeben wurde. – Natürlich musste diese Stimmung wieder etwas heruntergefahren werden. Dafür sorgten gleich zwei Samichläuse, welche fast nichts zu kritisieren hatten, dafür aber eine ganze Weile lang mit Gschänkli-Verteilen beschäftigt waren...»





Kommst Du auch?

28. 04.2008

Liebe Eltern

Nun ist es soweit! Am 24. Mai 2008 können wir den Freizeittreff **FambiKi** eröffnen. Unter diesem Namen werden wir Sie in Zukunft über alles informieren, was im Freizeittreff unternommen wird.

FambiKi bietet Kindern mit einer Behinderung, einen Freiraum, in dem sie sich im geschützten Rahmen treffen können. Verschiedene Aktivitäten, vor allem aber gemeinsames Spielen drinnen und draussen mit Zvieri (im Rucksack mitnehmen) prägen diesen Treff. Zu einem guten Gelingen des Freizeittreffs, sollten Eltern der angemeldeten Kinder, je nach Situation, mithelfen können oder bei Anlässen mit dabei sein.

Am 24. Mai, 13. September und 15. November 2008 übernimmt Frau Monika Eisenring die Leitung des Treffs. Wie Sie vielleicht schon wissen, ist Monika Eisenring Ergotherapeutin in der HPS Rheinfelden. Wir sind sehr froh, dass wir eine motivierte und fröhliche Leiterin für diesen Treff gewinnen konnten.

Für die **FambiKi** - Treffs vom 21. Juni, 29. November und 6. Dezember werden wir Sie noch rechtzeitig detailliert über das jeweilige Programm informieren.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder von diesem Angebot Gebrauch machen. Allein schon, sich in der Freizeit zu treffen, wird ihnen viel Spass bereiten!

Wenn Ihr Kind schon älter ist und eher etwas mithelfen möchte, sich gleichzeitig aber auch freut mitzumachen, dann lassen Sie es uns wissen.

.....
Sie können Ihr Kind auch mit diesem Talon anmelden und an folgende Adresse senden:
Pilar Cirelli / Ziegelackerstr. 69 / 4313 Möhlin

FambiKi (bitte ankreuzen und ausfüllen)

Name: _____

Adresse: _____

Telefon No.: _____ E-Mail: _____

- | | | |
|--------------------------|---------------|------|
| <input type="checkbox"/> | 24. Mai | 2008 |
| <input type="checkbox"/> | 21. Juni | 2008 |
| <input type="checkbox"/> | 13. September | 2008 |
| <input type="checkbox"/> | 15. November | 2008 |
| <input type="checkbox"/> | 29. November | 2008 |
| <input type="checkbox"/> | 06. Dezember | 2008 |

FambiKi

Im 2008 startet der Freizeittreff mit sieben Kindern und einem reichen Angebot an Ausflügen, Themen-Nachmittagen, Spielen, Basteln und, und, und!
Schnell wächst die Anzahl der teilnehmenden Kinder.



Wie sieht es heute aus?

FAMBIKI

FAMBIKI *Plus*



Im FambiKi besuchen 14 Kinder den Treff und im FambiKi Plus sind es 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich daran erfreuen.
Viele gute Ideen seitens der freiwilligen Helferinnen und Helfer halten den Freizeittreff FambiKi und FambiKi Plus in Schwung!

FambiKi feiert sein jähriges Jubiläum!



Die Kiwanis-Männer beschenken den FambiKi mit einem nie vergessenden, wunderbaren Jubiläumstag. Dank ihnen gab es einen tollen OL, ein leckeres Mittagessen, ein spannendes Fussballspiel, einen erfrischenden Apéro und für jedes Kind einen vom FCB signierten Fussball.

An diesem Jubiläumsfest übergibt Pilar Cirelli die Organisationsleitung an Angi Keller.





Senioren
Gruppe

Treffpunkt

Selbstbestimmung



Junge
Gruppe



Lotto



Vereinsreisen

Sozialer Kontakt

Alle Menschen mit oder ohne Behinderung können sich von Zeit zu Zeit einsam fühlen. Doch Menschen mit einer Behinderung haben je nach der Stärke ihrer Behinderung keine Möglichkeit, ihr soziales Umfeld selber zu gestalten. Insieme möchte dieser möglichen Vereinsamung entgegen wirken.



Feste



Wanderungen



Adventsfeiern



Ausflüge



Rhythmikkurs



Eiskunstlaufen

Bewegung

Bewegung, wie z.B. beim Wandern, Tanzen oder beim Turnen, trainiert das Herz-Kreislaufsystem, die Atmung und die Muskeln. Die Bewegung verbessert den Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel und stärkt die Knochen. Ebenso hilft sie, das Gewicht zu regulieren. Sie wirkt antidepressiv, weil sie die Stimmung aufhellt. In unseren Angeboten hat die Bewegung auch noch eine sozial integrierende Funktion.



Bewegung zur Musik



DISCO



AROHA



Rock n Roll



Helferfeste



Homepage

Öffentlichkeits Arbeit

Die Bewusstseinsbildung im Behindertenbereich in der Öffentlichkeit, ist für inسيeme sehr wichtig.

Via Homepage, Vorträgen, Teilnahme an Info-Veranstaltungen, Mitarbeit in diversen Funktionen, Präsenz in den Kirchgemeinden usw., möchte inسيeme die Öffentlichkeit für behinderte Mitmenschen sensibilisieren.



Vorträge



Kirchenkollekten



Infostände



Kontakte zur HPS

Sonderausgabe

Die Vereinsgeschichte
von den Anfängen bis heute
(von Heinz Meier)
wird herausgegeben im



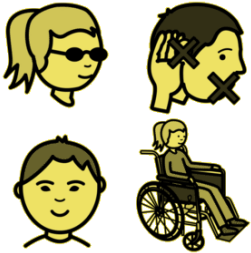
Frühling 2021

Gründungsdatum von insieme Rheinfeldern

31. März 1971

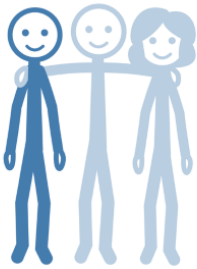
Was bedeutet für dich / Sie insieme Rheinfelden?

Interviews mit



Menschen mit Behinderung

- Nichts, nicht viel / etwas für behinderte Menschen.
- Super 👍
- Verein zur Unterstützung Behinderter in der Freizeit.
- Freizeitgestaltung. Ausflüge.
- Das bedeutet mir viel, den andern zu helfen, dass sie nicht alleine sind, und ich helfe gerne anderen, wo nicht so gut laufen können. Ich freue mich auf die Disco, und Fambiki ist mir auch wichtig, weil wir dort Spiele machen.
- Insieme Rheinfelden ist vielfältig!



Zugewandten

- Verein, der sich positiv darstellt und Freizeitprogramme für Behinderte anbietet.
- Insieme hilft meiner Schwester; sie gibt ihr die Unterstützung, die sie braucht.
- Sie gestalten und organisieren Freizeit-Beschäftigungen für Behinderte.
- Insieme Rheinfelden ist ein Verein, der sich der Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen ernsthaft annimmt und ihnen beim Lösen von Problemen hilft. Er bietet ihnen zudem viele Gelegenheiten für ein geselliges Zusammensein.
- Bedeutet neue Möglichkeiten Menschen zusammen zuführen, mit und ohne Einschränkungen. Man kann sich austauschen mit anderen Eltern, über ihre Erfahrungen. Und finde es toll, dass die Angebote bei insieme Rheinfelden vielfältiger werden.

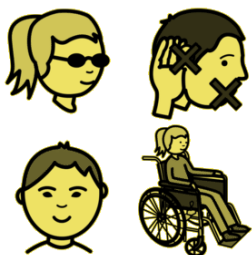


Unbeteiligten

- Kenne ich gar nicht, ist vermutlich ein Verein.
- Ich weiss, dass es das gibt.
- Habe davon gehört. Sie versuchen Kontakte zwischen Behinderten und Nichtbehinderten zu fördern.
- Ist eine super Sache! Es wird offen und viel auch in der Öffentlichkeit gesprochen und berichtet.
- Finde es super, dass so etwas angeboten wird, aber kenne es nicht.
- Muss ich zuerst google.

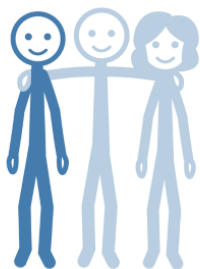
Haben Sie einen Bezug zu behinderten Menschen?
Wenn ja, in welcher Weise?

Interviews
mit



Menschen mit Behinderung

- Nein, Abstand. Ich gehöre nicht zu denen. Ich habe nur eine Lernschwäche.
- Ja, bei der Arbeit und auch in der Freizeit.
- Beim Wohnen und bei der Arbeit.
- Mit Maria es bizeli Kontakt und es bizeli Streit ka.
- Ich mache überall mit. Im FambiKi, Vereinsreise, Wandern, Rock n Roll, Tanzen mit Gabi, Eiskunstlaufen. Musik bei Esther, Turnen, Sport.
- Meine Schwester hat Down-Syndrom.
- Ich kenne jemand, der nicht sprechen kann.
- Ich würde ihr gerne helfen, die Sprache zu lernen.
- Jemand, der im Rollstuhl ist.



Zugewandten

- Ja, eine Tochter.
- Meine Schwägerin.
- Meine Schwester.
- Durch meine Nichte und meinen Neffen, die Kinder meiner Schwester. Ich betreue sie manchmal.
- Verwandtschaft. Hilfe bei Betreuung.
- Wir haben eine behinderte Tochter.
- Ja, meine Tochter.
- Ja, durch meine behinderte Tochter, bin ich mit vielen anderen Menschen mit Beeinträchtigungen unterwegs.
- Wohne neben einem behinderten Mädchen. Arbeite als Heilpädagogin mit behinderten Menschen.
- Ja, ich habe einen Bruder mit einer Behinderung, den ich sehr liebe und froh bin, ihn zu haben. Ausserdem darf ich im FambiKi helfen und so mit liebevollen Menschen mit Behinderung meine Zeit verbringen. Es ist wunderschön zu sehen, wie sie mit wenig, soviel Freude haben können.

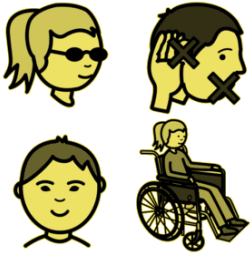


Unbeteiligten

- Nein.
- In meinem Beruf ▶ Therapeut.
- Ja, von einer Mitarbeiterin ihre Kinder und mit Patienten.
- Durch Begegnungen im Dorf (Stein).
- Ich habe wenig direkten Bezug zu behinderten Menschen, lediglich durch meine Tochter, die Heilpädagogin ist, habe ich Einblick bekommen.

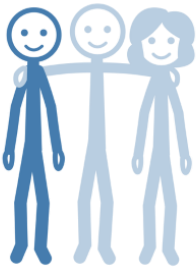
Ist es wichtig, Menschen mit einer Behinderung in die Gesellschaft zu integrieren?

Interviews mit



Menschen mit Behinderung

- Weiss ich nicht; ich bin integriert.
- Ja, wir haben gleiche Rechte wie alle anderen.
- Gut, könnte mehr sein.
- Mit Maria und Alissa Zeit zu verbringen.
- Ja, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind auch Menschen. Mit ihnen können wir ja auch Spass haben. Ich unternehme mit meiner Schwester, die Down-Syndrom hat, soviel wie möglich. Wie Europa Park, Zoo, Schwimmen, Papiliorama, Verkehrshaus, Shoppen gehen, Zug fahren, usw..
- Ja, wichtig ist der Kontakt, dass man abmachen kann, spielen kann.



Zugewandten

- Ja, soweit möglich ihrer Behinderung entsprechend. In soziale, menschliche Umgebung einzubinden ist wichtig.
- Auf jeden Fall!
- Ich fände es gut, wenn man sich diese Frage schon gar nicht stellen müsste! Es sollte selbstverständlich sein!!!
- Wenn mit Integration das Gegenteil von Ausgrenzung gemeint ist, dann auf jeden Fall.
- Ja, sehr wichtig!
- Sehr wichtig, sind ganz normale Menschen. Gehören zur Gesellschaft, wie alle.
- Ja, bestimmt. Aber sie müssen immer ihrer Behinderung entsprechend begleitet werden.
- Ja, weil beide Seiten können voneinander profitieren. Es gehört ins tägliche Bild, damit die Gesellschaft die Scheu davor verliert, und mit den Personen in Kontakt treten kann.
- Na klar. Was denn sonst?!?
- Auf jeden Fall, habe meinen Bruder seit immer in meinen Freundeskreis integriert; es ist wichtig, dass sie wissen, dass auch sie dazu gehören.



Unbeteiligten

- Ich glaube schon. Wenn sie in der Gesellschaft integriert sind, sollten sie dadurch mehr Rechte bekommen.
- Unbedingt, ist ganz wichtig! Sie gehören zur Gesellschaft. Sie können Nichtbehinderten lernen, Hindernisse zu überwinden.
- Ja, ist für alle ein Grundbedürfnis.
- Finde ich ja, Gleichberechtigung!
- Ja, das finde ich sehr wichtig. Und ich finde es wichtig, das zu fördern und zu unterstützen.

Wir haben zu danken!



Dem **Kiwanis Club Rheinfelden**. Dank eurer finanziellen Unterstützung und eurem Manpower können wir in eine sichere Fambiki-Zukunft schauen!

Aus dem **Migroskulturprozent** werden uns jedes Jahr Weihnachtsgeschenkgutscheine für unsere behinderten Mitglieder überreicht.

Der **Novartis, Pensioniertenvereinigung Stein**, die es uns in diesem Jubiläumsjahr möglich gemacht hat, unsere behinderten Mitglieder mit speziellen Vergabungen zu beschenken.

Dem **Gemeinnützigen Frauenverein Rheinfelden**. Dank euch können wir wunderschöne Vereinsreisen organisieren!

Den **Landeskirchen**, die uns mit ihren Spenden reichlich beschenken.

Den **Gemeinden Möhlin, Zeiningen und der Stadt Rheinfelden** für die kostenlose Benützung der Infrastrukturen für unsere Freizeitangebote.

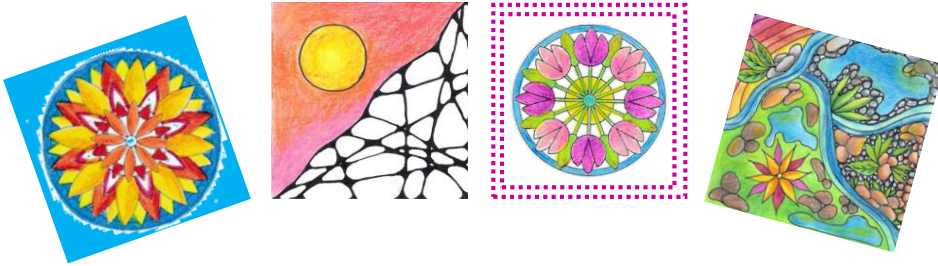
Den **Gönnern und Sponsoren!** Einige von ihnen seien hier erwähnt (Alphabetische Reihenfolge):

AC Gojani Reinigung Binningen, Aukofer Möhlin, Auto-WBO, AXA Rheinfelden, Brogli AG / Agromarkt & Frischmarkt Zuzgen, Decorstudio Frank Binningen, Frauenverein Möhlin, Longo-Sport Möhlin, Restaurant Schützen Rheinfelden, Restaurant Stalden zur Weinstube Sulz, Woodtli Transporte und Getränke AG Münchwilen,

Und «**Last but not least**» unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie sind immer da, wenn man sie braucht. Für euer liebevolles und frohes Engagement herzlichen Dank!



**Wir sind alle gleich und doch verschieden!
Wie wahr!**



Und deshalb wollen wir viele verschiedene Quadrate kreieren , indem wir sie bunt bemalen. Diese werden wir für unsere künftigen Dankeskarten verwenden.

**Bitte den Namen auf
der Rückseite des
Bildes schreiben.**

Einsendeschluss: Ende September 2020
(Margret Schiesser / Gassenbach 5 / 4315 Zuzgen)

